
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

UVNord-Präsident Wachholtz zu den heute vorgelegten Konsolidierungsvorschlägen der Landesregierung: „Schleswig-Holstein auf gutem Weg und Motivationsstifter für andere Bundesländer“

Kiel. „Schleswig-Holsteins Landesregierung sehe ich nach den heute vorgelegten Vorschlägen zur Konsolidierung des Landeshaushalts auf einem guten Weg. Das Kabinett um Ministerpräsident Peter Harry Carstensen spitzt nicht nur den Mund, sondern beginnt auch zu pfeifen. Die Entschlusskraft, eine weitere Haushaltsmisere abzuwenden, kann und sollte motivationsstiftend für andere Bundesländer wirken, die sich in einer vergleichbaren oder noch schlechteren Haushaltssituation befinden.“ Dieses erste Resümee zog der Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein nach einem Gespräch heute Mittag in der Staatskanzlei, in dem Ministerpräsident Carstensen die wesentlichen Inhalte des Haushaltskonsolidierungskonzeptes im Rahmen eines Spitzentreffens vorstellte.

Wachholtz weiter: „Ich erkenne nicht, dass die vorgelegten Maßnahmen zu schmerzhaften Einschnitten führen werden, von denen auch und gerade die Wirtschaft erheblich betroffen wird. Nach einer ersten Bewertung halte ich das Maßnahmenbündel im Wesentlichen mit Augenmaß erstellt. Nach meinem Eindruck haben sich die intensiven Vorbereitungen in der Haushaltsstrukturkommission gelohnt. Der stringente Kurs der Haushaltskonsolidierung ist nach den Steuerschätzungen alternativlos geworden und konsequent nach der Installation der Schuldenbremse in die Landesverfassung. Die freiwillig organisierte Wirtschaft wird den weiteren Prozess der Beratungen und der Umsetzung konstruktiv begleiten. Erfreulich ist zudem, dass das Land nicht nur konsequent spart, sondern auch Schwerpunkte bei wichtigen Zukunftsinvestitionen setzt, wie im Bereich der Forschung, aber auch bei der Infrastruktur, wie den Ausbau der A7, der A20 und der Hinterlandanbindung für die künftige feste Querung über den Fehmarnbelt.“

Wachholtz abschließend: „Natürlich wünscht sich die Wirtschaft u. a. auch ein beitragsfreies drittes Kitajahr, doch wir erkennen an, dass das, was wünschenswert, derzeit nicht finanzierbar ist.“

26.05.2010